

Tatorte und Kraftorte

Museumsnacht 33 Museen und Ausstellungsräume haben am Samstag bei der 14. Museumsnacht mitgemacht. Es kamen mehr Besucher als im vergangenen Jahr. An manchen Orten so viele, dass es Warteschlangen gab.

Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch

St. Gallen-Bodensee Tourismus bietet ab November Krimi-Führungen an. An der Museumsnacht wurde quasi ein erster Test durchgeführt. Das Interesse an der Premiere um 18.30 Uhr war so gross, dass die Führerin ein gutes Dutzend Interessierte auf die zweite Führung vertragen musste. Sie konnte 25 Frauen und Männer mitnehmen. Sie erzählte von Falschmünzern, Dieben und Mördern und davon, wie diese im Mittelalter und teilweise auch noch in der Neuzeit vom Scharfrichter gefoltert wurden, bis

sie geständig waren. Früher stand das Rathaus dort, wo heute das Vadian-Denkmal steht. Dort wurden von einem Erker herab die Urteile verkündet und die Mörder hernach die Gasse hinaufgepeitscht bis zum Schafott, wo sie mit einem Schwert unter den Augen des Volkes enthauptet wurden. Hexen wurden nicht geköpft, sondern verbrannt, wie die Führerin erklärte. Ihre Ausführungen waren spannend, ja schauderhaft.

Schlangen bildeten sich am Samstagabend auch vor der Kathedrale. Auf halbstündigen Führungen wurden die Besucherinnen und Besucher an Kraftorte gebracht, die meistens nicht zu-

gänglich sind: In die St. Gallus-Krypta, in die St. Othmar-Krypta und in den Chor. In der St. Gallus-Krypta warteten Domkapellmeister Andreas Gut und ein halbes Dutzend Sänger, die alte Gebete sangen und zum Mitsingen einluden. Die Akustik in der Krypta ist einzigartig.

Wieder viele Familien unterwegs von einem Tatort zum anderen

Das ideale Wetter trug dazu bei, dass wieder mehr Besucher kamen als die 4000 im vergangenen Jahr. Aber nicht nur das Wetter. Das Motto «Tatort Museumsnacht» war ein gutes. Und es wurde von 19 Institutionen einfallsreich um-

gesetzt. Im Frauenpavillon zum Beispiel gab es Tatworte der jungen Slam-Poetin Miriam Schöb, im Kunstmuseum gab es eine Suche nach Tatorten, in der Kantonsbibliothek Vadiana wurde das Kammerstück «Karolina Senn, angeklagt wegen heimlicher Geburt» aufgeführt, und beim Splügeneck am Pic-o-Pello-Platz wurden Krimis vorgelesen.

Die St. Galler Museumsnacht ist eine etablierte Veranstaltung, die gegen sinkende Besucherzahlen kämpft. An ihrer 14. Austragung lockte sie wieder mehr Leute an als zuletzt – dies, obschon im Kybunpark gleichzeitig die Schweizer Fussballnationalmannschaft gegen Is-

land spielte. Barbara Affolter, Präsidentin des Vereins Museumsnacht St. Gallen, sagte einem Monat gegenüber dem «Tagblatt», würden die Besucherzahlen weiter sinken, müsse aus finanziellen Gründen über eine Durchführung nur mehr alle zwei Jahre nachgedacht werden. Die 2018er-Zahlen liegen noch nicht vor. Die Indizien sprechen aber nicht für eine Rhythmus-Anpassung. Es hatte zu viele Zeugen am Tatort.

WWW.
weitere Bilder auf:
tagblatt.ch/bilder



Warteschlange vor der Kathedrale: Wer in die St.-Gallus-Krypta wollte, brauchte Geduld.



Tatort Museum: Zwei Besucherinnen betrachten ein Gemälde.